

Titel:
Demonstration der Linksjugend „Rettet das Freibad“

Datum: 20.08.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um Veröffentlichung nachstehender Pressemitteilung:

Die Demonstrationsaktion der Linksjugend ist an Ignoranz und Populismus kaum mehr zu ertragen.

Obwohl der Fraktion der Linken/Piraten, genauso wie allen anderen Fraktionen und Parteien das Konzept des neuen Schlossbades erläutert wurde, bleiben Fakten in Bezug auf die Haushaltslage und die Vorgaben durch die Aufsichtsbehörde Rhein Kreis Neuss unbeachtet. Den Bürgerinnen und Bürgern wird suggeriert, dass die Schließung des Freibades willkürlich zu Stande kommt und es am Ende doch noch Einflussmöglichkeiten geben soll. Die Fakten, die auch den Linken bekannt sein müssen, sehen völlig anders aus.

Das bestehende Freibad kann im jetzigen Zustand nach Ende der Saison nicht mehr weiterbetrieben werden. Dies ist einerseits darin begründet, dass umfassende Sanierungsarbeiten im Bereich Schwimmbadtechnik notwendig werden, die das Gesamtkonzept „Neues Schlossbad“ deutlich verteuern würden. Außerdem wurde festgestellt, dass das Sprungbecken des Freibades in Bezug auf die Beckentiefe heutigen Standards und Vorschriften nicht mehr entspricht. Auch dies müsste bei einer Sanierung des Freibades berücksichtigt werden. Hinzukommen laufende Betriebskosten von jährlich ca. € 300.000, die nicht gegenfinanziert werden können.

Der Landrat des Rhein Kreis Neuss hat in Aussicht gestellt, einem Badneubau zuzustimmen, wenn wichtige Kriterien, insbesondere im Bereich des städtischen Zuschusses eingehalten werden. Eine Aufrechterhaltung des Freibadbetriebes würde dazu führen, dass der genehmigungsfähige Zuschuss der Stadt exorbitant überschritten würde.

Die Folge wäre, dass es in Grevenbroich dann am Ende des Tages überhaupt kein Bad mehr geben wird, weil die Zustimmung der Aufsichtsbehörde nicht gegeben werden kann.

Die Stadt benötigt aber ein Bad, um Schul- und Vereinsschwimmen in der Zukunft ganzjährig sicherzustellen. Das alte Schlossbad ist technisch in sehr schlechtem Zustand. Sicher kann man über eine Sanierung nachdenken, am Ende bleibt aber ein zwar saniertes, aber altes Bad, welches den Ansprüchen an Modernität und Attraktivität der Besucher nicht gerecht wird.

Es bleibt zu kritisieren, dass die Bürgerinnen und Bürger bei der Gesamtkonzeptionierung des Projektes nicht eingebunden und mitgenommen wurden. Die Verwaltung muss sich grundsätzlich im Bereich Kommunikation und Dienstleistung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihre Steuern das Ganze bezahlen, deutlich verbessern. Bei GWG Kommunal werden dementsprechend Fehler eingeräumt.

Fakt ist, dass die Stadt vor dem Hintergrund der finanziellen Möglichkeiten ein modernes, familienfreundliches Bad erhalten wird, welches allen Ansprüchen gerecht wird. Sicher wäre es wünschenswert, das Freibad zu erhalten, dies ist aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht zu realisieren.

Titel:
Demonstration der Linksjugend „Rettet das Freibad“

Datum: 20.08.2014


Gemeinsam können wir darauf hoffen, dass der geplante steuerliche Querverbund umgesetzt werden kann. Dies hätte zur Folge, dass das vorgesehene Ganzjahres-Aussenbecken größer dimensioniert werden könnte. Sinnvollerweise konzentriert man sich aber auf reale Gegebenheiten und verlässt sich zunächst nicht auf das Prinzip Hoffnung.

Einige Politiker sollten aufhören, den Bürgerinnen und Bürgern Sand in die Augen zu streuen, sondern mit Rückgrat vertreten, was umsetzbar ist, auch auf die Gefahr hin, dafür nicht geliebt zu werden.

Es ist sträflich, das neue Bad schon kaputtzureden, bevor der erste Spatenstich überhaupt erfolgt ist. Wir bekommen ein schönes Bad, darauf können die Bürger bauen und stolz sein. Wir sollten endlich damit beginnen unsere Stadt und ihre Angebote positiv zu begleiten, zu verbessern und voranzubringen. Die Linksjugend wäre gut beraten damit aufhören, die Bürgerinnen und Bürger mit falschen Informationen emotional wider besseren Wissens in die Irre zu führen, das ist unanständig !

Besten Dank für Ihre Mühe !

Mit freundlichen Grüßen



Martina Suermann
stellv. Fraktionsvorsitzende/Ratsfrau